

Hat die Krise ein Geschlecht?

Frauen fordern strukturellen Wandel

Dr.Christa Wichterich
Hamburger Frauenbündnis

8.März 2012

These 1

Ja, die Krise hat ein Geschlecht
denn

Die Wirtschaft ist nicht geschlechtsneutral,
Also ist auch die Krise nicht
geschlechtsneutral!

Das doppelte Gesicht der Realwirtschaft



**Arcandor:
75 % Frauen
Zuverdienerinnen-
Modell**

**Opel:
92 % Männer
Schlüsselindustrie
Familienernährer
-modell**





Gender-Profil des Finanzmarkts



Ehrenamt



Unbezahlte Sorgearbeit



Gender Profil der Finanz- und Wirtschaftspolitik

Die
Retter ?



Wer rettet wen und was?

- Wachstum = Weg aus der Krise... sichert Jobs & Exporte
- Ankündigung: Kontrolle von Finanzmarkt & Steueroasen
- Regierungen konzentrieren sich auf „systemrelevante“ Schlüsselsektoren (Banken, Autoindustrie, Infrastruktur) & männliche Ernährermodell
- Bankensanierung mit öffentlichen Mitteln

These 2

Wir stecken in einer Vielfachkrise!

Es macht keinen Sinn, eine der Krisen isoliert zu betrachten.

Es handelt sich um eine Krise des gesellschaftlichen Systems!

These 3

Die Krisenauswirkungen haben heftige
Geschlechter-Implikationen.
Die Rettungsansätze auch!

Aber nicht nach Schema F: hier Gewinner_Innen/
Dort Verlierer_innen

Krisenwirkung

- Kehrt Widersprüche von innen nach außen
- Verschärft Widersprüche & existentielle Verunsicherung
„Entsicherung“

Wie sind Frauen betroffen & entschert?

- im Arbeits- & Beschäftigungsbereich
- Durch Umbau von Politik & Wohlfahrtsstaatlichkeit
- Durch Krise des Sozialen



Keine/wenig Veränderung: Geschlechtssegmentierung

- Lohngefälle
- Frauen in Spitzenpositionen
- Vereinbarkeitsproblem

Steuerpol.
Umverteilung
Von unten
Nach oben

Rettung von
Systemrelevanten
Sektoren/Banken

Staatsverschuldung

Sparpolitik

**Krise des
Politischen**

Deregulierung/
Reregulierung
im Interesse des
Standorts & der
Investoren

Privatisierung
Öff. Leistungen

Mehr Eigenverantwortung

Sozialabbau

Kontrollverlust der
Politik
Kontrollgewinn der
Privatwirtschaft

Demokratie-
entleerung

Sozialabbau

Mangel an öffentl.
Infrastruktur

**Frauen zuständig
für Sorgearbeit**

Ökonomisierung
des Sozialen

Krise des
Sozialen

Vermarktlichung &
Geringbewertung
Von Sorgearbeit

**Prekarisierung
Sozialer
Sicherheit**

Finanzialisierung
Von Sorgesektoren

Verschiebung von
Verantwortung ins
Private

**Wachsende
Soziale
Ungleichheit**

Verschiebung der
Sorgekrise

These 4

- Gleichstellung & Gender Mainstreaming sind notwendig, aber reichen nicht aus
- **Es müssen Strukturen verändert werden!**
... nicht Reparatur, nicht nur individuelles Management (Karrierefeminismus)
- **Wir müssen solidarischer, geschlechtergerechter & ressourcensparsamer wirtschaften!**



**KiTa-
Streik
Juni
2009**



**Feminisierung der
Arbeitskämpfe**

Streik in Pflegeheimen Hamburg 2012



Es geht nicht nur ums Geld!



Umverteilung & Umbewertung von Arbeit

Politische Intervention muss an beiden Polen von Ungleichheit ansetzen, damit das gesamte Spektrum in Bewegung gerät

- Gleichstellung von Frauen in der Erwerbsarbeit ... von Männern in der Sorgearbeit
- Verkürzung der Wochenarbeitszeit
- Lohnbegrenzung unten & oben: Mindestlöhne & Maximalgehälter
- Ansprüche auf soziale Sicherheit & Rente durch unbezahlte Sorge- & ehrenamtliche Arbeit
- Entprekariisierung von Beschäftigung:
Gleiche Rechte, Löhne & soziale Absicherung
 - für migrantische Sorgekräfte
 - für Leih- & Teilzeitarbeit
- Öffentliche Betreuungseinrichtungen statt Familiarisierung
- Bedingungsloses Grundeinkommen

These 5

- Wir wollen: Gutes Leben für alle
- Wir brauchen eine lila – rot – grüne Transformation!!!

Dazu gehören:

a) Bewusstseinsumbau:

Wem gehört die Wirtschaft? Welchen Wohlstand, welches Wachstum wollen wir? Wieviel Konsum brauchen wir? Wissen, was genug ist!

b) Langfristig: Systemumbau -



**Danke für Aufmerksamkeit &
Solidarität**